

Radfahrer in Mitte überrollt: Unfall mit Sattelzug schockt Berlin!

Nach einem Verkehrsunfall in Berlin-Mitte wurde ein Radfahrer schwer verletzt. Die Polizei ermittelt, Unfallursache unklar.



Holzmarktstraße, 10178 Berlin, Deutschland - Am heutigen Tag, dem 28. Mai 2025, kam es in Berlin-Mitte zu einem schwerwiegenden Verkehrsunfall, bei dem ein Radfahrer verletzt wurde. Laut berlin.de ereignete sich der Vorfall gegen 11:10 Uhr, als ein 32-jähriger Fahrer eines Sattelzugs die Alexanderstraße in Richtung Alexanderplatz befuhr.

Der Sattelzug bog von der Rechtsabbiegerspur in die Holzmarktstraße ab, wobei der hintere Teil des Fahrzeugs nach links schwenkte. Hierbei überrollte er die Extremitäten eines 33-jährigen Radfahrers, der verkehrsbedingt auf dem Radweg neben der Rechtsabbiegerspur wartete. Der Radfahrer wurde anschließend von den Rettungskräften in ein Krankenhaus

gebracht. Glücklicherweise besteht keine Lebensgefahr, und der Unfallort musste erst bis etwa 15:40 Uhr für den Verkehr gesperrt werden.

Häufige Risiken für Radfahrer

Der Vorfall wirft ein Licht auf die steigenden Risiken für Radfahrer, insbesondere auf Landstraßen. Eine Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) zeigt alarmierende Zahlen: Im Durchschnitt gibt es auf deutschen Landstraßen wöchentlich vier Tote und 58 Schwerverletzte unter Radfahrenden. Diese Unfälle sind um fast 30 Prozent im Vergleich zu vor zehn Jahren angestiegen. Ein Hauptproblem ist, dass Radfahrende besonders häufig übersehen werden.

Die häufigste Unfallursache sind Kollisionen mit Autos, die in 41 Prozent der Fälle passieren. Autofahrer sind meist die Verursacher solcher Unfälle (59 Prozent). Besonders bedenklich ist, dass jeder dritte schwere Radunfall ohne weitere Beteiligte geschieht, häufig aufgrund von Stürzen. Zudem geschehen 68 Prozent der schweren Radunfälle an Kreuzungen, wo fehlende Sicherheitsmaßnahmen und Sichtbehinderungen eine erhebliche Rolle spielen.

Sicherheitsmaßnahmen und Prävention

Laut den Erkenntnissen der UDV fordern Fachleute dringend die Schaffung sicherer Übergänge und die Eliminierung von Sichthindernissen an Unfallkreuzungen. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung an schlecht einsehbaren Stellen ist ebenfalls von großer Bedeutung. Es wird empfohlen, bestehende Wirtschaftswege zu nutzen und Radwege fernab des Verkehrs auszubauen, um die Sicherheit der Radfahrenden zu erhöhen.

Darüber hinaus zeigt eine umfassende Analyse der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), dass Radfahren zwar umweltfreundlich und gesund ist, jedoch auch mit hohen Risiken verbunden bleibt. Männer haben ein höheres Unfallrisiko, vor

allem Personen über 65 Jahren sind besonders gefährdet. Die Studie offenbarte, dass alkoholisierte Unfallopfer eine höhere Sterbewahrscheinlichkeit haben und dass viele Radfahrer durch Ablenkungen wie Telefonieren oder Musikhören in Gefahr geraten.

Wachsende Unfallzahlen und notwendige Maßnahmen

Die Dunkelziffer nicht erfasster Fahrradunfälle wird auf 70 Prozent geschätzt, was die Dringlichkeit unterstreicht, präventive Maßnahmen zu ergreifen. Nur ein Bruchteil der Radfahrer trugen beim Unfall einen Helm, was die Notwendigkeit der Aufklärung über Sicherheitsvorkehrungen hervorhebt. Die Mehrheit der Unfälle sind Alleinunfälle, und es wird empfohlen, technische Lösungen zur Verletzungsreduktion, wie Fahrrad-Airbags, zu entwickeln.

Es ist klar, dass sowohl die Infrastruktur als auch das individuelle Verhalten der Radfahrer optimiert werden müssen. Fachleute fordern eine bessere Darstellung der Helmbenutzung sowie stärkere Überwachung und Sanktionierung von Verkehrsverstößen. Jährlich sterben Hunderte Radfahrer bei Unfällen außerorts, und 2023 wurden 189 Todesfälle und 2.996 schwerverletzte Radfahrende dokumentiert. Ein Umdenken ist dringend gefordert.

Details	
Ort	Holzmarktstraße, 10178 Berlin, Deutschland
Quellen	• www.berlin.de • www.udv.de • www.bast.de

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net